

Jeanpaul Goergen

Friedliches Zwischenreich? "Gesunde nationale Propaganda" und Unterhaltung in deutschen Bordkinos, 1913-193

2007

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21168>

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Goergen, Jeanpaul: Friedliches Zwischenreich? "Gesunde nationale Propaganda" und Unterhaltung in deutschen Bordkinos, 1913-193. In: *Filmblatt*. Filmblatt 35, Jg. 12 (2007), Nr. 35, S. 5–18. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21168>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Jeanpaul Goergen

Friedliches Zwischenreich? „Gesunde nationale Propaganda“ und Unterhaltung in deutschen Bordkinos, 1913-1939

Wenig ist über Filmvorführungen an Bord von Passagier- und Kreuzfahrtschiffen bekannt; die Forschung ist vor allem auf die Aufführung von Filmen in kommerziellen Kinos konzentriert.¹ Auch andere wichtige Spielstätten wie Wanderkinos, private Filmabende, Aufführungen in Schulen und Bildungseinrichtungen, Vorführungen in Betrieben oder Kasernen, Filme in Cafés, auf Messen, in Zügen² und Flugzeugen, in Schaufenstern, als Teil religiöser Andachten und Wahlveranstaltungen usw. sind daher weitgehend unerforscht.³ Im Folgenden wird versucht, die Entwicklung und Programmgestaltung von Kinos an Bord deutscher Übersee- und Vergnügungsdampfer bis zum Kriegsausbruch 1939 nachzuzeichnen. Es wundert nicht, dass zeitgenössische Artikel über das Bordkino neben seiner Bedeutung für die Unterhaltung der Reisenden immer auch seine Funktion als Schaufenster der deutschen Apparate- und Filmindustrie hervorheben. Gerade das Bordkino, so heißt es in einer Ufa-Publikation, sei dazu prädestiniert, eine „gesunde nationale Propaganda zu entfalten.“⁴ Neben Spiel- und Kulturfilmen mit englischen bzw. spanischen Zwischen- bzw. Untertiteln laufen in den Schiffskinos auch spezielle, für das internationale Reisepublikum zusammengestellte Wochenschauen und Magazine. Die Beschäftigung mit den „schwimmenden Kinos“ bindet daher Programm- und Technikgeschichte an die Fragestellung, ob und wie durch Filme Kulturpropaganda im weitesten Sinne auf hoher See betrieben wurde. Heute allerdings ist „Bordkino“ nur noch Synonym für jene seichten Filme, die auf Langstreckenflügen gezeigt werden.

¹ Eine Ausnahme bildet Malte Hageners noch unveröffentlichter Vortrag „Propaganda auf hoher See. Bordkinos und Reisebilder deutscher Reedereien, 1919-1939“. Demnächst in Jörg Schöning (Hg.): *Bewegte See. Maritimes Kino 1912-1957*, München 2007, und in: *Fasten your Seatbelt! Bewegtbilder vom Fliegen*, Münster 2007. Hageners legt einen Schwerpunkt auf die von Hapag und dem Norddeutschen Lloyd in Auftrag gegebenen Industrie- und Werbefilme.

² Otto Schwerin: Eisenbahn- und Bordkinos. Filmpanoramen. In: *Das Programm der Ufa-Theater*, undat. [1925], unpag. (Deutsche Kinemathek, Schriftgutarchiv, Hausprogramme DUB]. Umgekehrt zeigten „Filmpanoramen“ auf den Jahrmärkten in nachgebauten Waggons *phantom rides* etwa entlang der Riviera oder in den Schweizer Bergen, so dass ein realistischer Eindruck einer Eisenbahnreise vor Ort entstand. Mechanisch erzeugtes Rattern und Stampfen verstärkten das Eisenbahn-Erlebnis.

³ Sogar an Bord der „Enterprise“ gibt es ein Bordkino! Siehe <http://www.enterprise-home.de/enterprise/kino.htm> (16.8.2007).

⁴ Otto Schwerin: Eisenbahn- und Bordkinos (wie Anm. 2).

Film an Bord ist stets nur ein Medium unter vielen: Es gibt Bordzeitungen, Schallplatten- und Rundfunkkonzerte, Vorträge; beim Bordfotografen kann man sich ablichten lassen und Fotos vom Schiff und von den Landausflügen kaufen. Es würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen, detaillierter auf die Mediengeschichte der modernen Schifffahrt eingehen zu wollen. Aus dem gleichen Grund muss auch der internationale Vergleich unterbleiben. Auf englischen Schiffen, so der *Film-Kurier* im Sommer 1923, zeige man schon längst Werbefilme aus der britischen Industrie. Auch auf den Schiffen der amerikanischen U.S. Shipping Board beginne man mit der Vorführung von Industriefilmen. Es gelte, diesen „Propagandavorsprung, den England durch Ausnutzung seiner Bordkinos gewonnen hat“, schnell einzuholen; daher sollten auf deutschen Schiffen zu den Unterhaltungsfilmen obligatorisch auch Industrie- und Werbefilme vorgeführt werden.⁵

Bereits Ende 1913 sind auf einigen deutschen Kriegsschiffen Kinos eingerichtet. Zur Unterhaltung der an Bord zurückgebliebenen Matrosen führt man an Bord des im Hafen liegenden Panzerkreuzers „Moltke“ Filme auf.⁶ Im Sommer 1915 bezieht die Marinebehörde bei der Hamburger Firma A. F. Döring eine komplette Kinoeinrichtung für ein Kriegsschiff.⁷ Weitere Informationen über Filmvorführungen auf Kriegsschiffen liegen aber nicht vor. Fünf Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs greift die zivile Schifffahrt die Idee von kostenlosen Filmvorführungen auf See wieder auf. Etwa zeitgleich beginnen der Norddeutsche Lloyd (NDL) und die Hapag mit der Einrichtung von Bordkinos.⁸

Das erste Bordkino des Norddeutsches Lloyd entsteht 1923 auf seinem im Nordamerika-Dienst eingesetzten Schnelldampfer „Columbus“.⁹ „Unsere ersten Dampferlinien haben erkannt, daß sie nicht mehr länger auf den Kino als ausgezeichnetes Unterhaltungsmittel verzichten können.“ So beginnt eine nicht gezeichnete Werbezuschrift in der Zeitschrift *Die Kinotechnik*. Generell gibt es an Bord keine eigenen, nur als Kino eingerichteten Säle. Für Filmvorführungen werden vielmehr stets die Ball- bzw. Speisesäle umgerüstet. Der

⁵ Albert A. Sander: Eine Möglichkeit für Industriefilme. In: *Film-Kurier*, Nr. 178, 3.8.1923.

⁶ Marine-Kino. In: *LichtBildBühne*, Nr. 39, 27.8.1913.

⁷ Was die „L.B.B.“ erzählt. In: *LichtBildBühne*, Nr. 29, 17.7.1915, S. 26. Zu Filmvorführungen auf englischen Kriegsschiffen siehe A. K.: Vorführer auf See. In: *Film-Kurier*, Nr. 36, 11.2.1926 (Kinotechnische Rundschau).

⁸ Möglicherweise geht die Idee auf Wilhelm Cuno, Generaldirektor der Hapag und 1922-23 auch deutscher Reichskanzler zurück. „Die Deutsche Lichtspiel-Gesellschaft e.V., deren Verwaltungsrat Reichskanzler Cuno angehört, errichtete an Bord großer Überseedampfer die sogenannten Bordkinos, in denen auf schwer entflammaren Filmen Bilder gezeigt werden, die geeignet sind, für deutsche Kultur, Wirtschaft und Landschaft bestes Zeugnis abzulegen.“ Vgl. Bordkinos auf deutschen Überseedampfern. In: *Film-Kurier*, Nr. 260, 29.11.1922.

⁹ Hans M. Hoffmann: Film an Bord. Zehn Jahre Bordkino auf den Lloydampfern. In: *Die Kinotechnik*, Nr. 4, 20.2.1933, S. 59-60. Auch in: *Die Filmwoche*, Nr. 16, 19.4.1933, S. 489-490.

NDL lässt auf der „Columbus“ vier Kino-Projektoren einbauen; die technische Ausführung übernehmen die Döring-Filmwerke in Hannover. „Sämtliche Kino-Projektoren sind Fabrikat der Krupp-Ernemann-Kinoapparate G.m.b.H., Dresden. Im Speisesaal I. Klasse steht die Großtheatermaschine ‚Imperator‘, im Speisesaal II. Klasse der Bordkino ‚Magister‘, während im Speisesaal III. Klasse 2 Heimkinos ‚Kinox‘ mit Motorantrieb eingebaut sind.“ Auch die im Südamerika-Dienst fahrende „Sierra Corboda“ wird mit Krupp-Ernemann-Projektoren ausgerüstet. „Da die Lloyd-Dampfer vornehmlich von Ausländern benutzt werden, wird die deutsche Kino-Industrie im Ausland durch diese mustergültigen Apparate in glänzender Weise präsentiert, und auch der deutsche Film wird in seiner Auslandsverbreitung [...] wesentlich gefördert.“ Nicht zuletzt bräuchten jetzt die Passagiere auch an Bord nicht mehr auf ein „längst gewohntes Unterhaltungsmittel“ zu verzichten.¹⁰

Auch für den Dampfer „Bremen“ schaffen die Döring-Film-Werke 1929 die gesamten Kino-Anlagen an Bord an.¹¹ Die erste Klasse wird diesmal mit zwei Ernemann II-Maschinen (mit Rechts- und Linkswerk) ausgerüstet, die dritte und die Touristenklasse mit den wesentlich einfacheren Knirps-Apparaten der Breslauer Firma Lehmann & Knetsch – tragbare Koffergeräte, die schnell auf- und abgebaut werden können.¹²

NDL und Hapag sind auch bedeutende Filmproduzenten in eigener Sache; sie geben zahlreiche Werbe- und Werbekulturfilme zur Propagierung ihrer Schiffsreisen in Auftrag. Während die Hapag eng mit der Ufa kooperiert, arbeitete der NDL vor allem mit den Döring-Film-Werken in Hannover zusammen, die neben dem Bereich Filmtechnik auch eine breite Kultur- und Werbe-filmproduktion unterhalten.¹³ Ihr verschollener Kulturfilm EINE FAHRT ÜBER DEN OZEAN von 1927 enthält auch eine „Kino“-Situation an Bord, bei der selbstverständlich ein Film der Döring-Werke vorgeführt wird: Er zeigt den Passagieren „Dinge aus dem Schiffsbetrieb, die sie während einer Überfahrt nicht zu sehen bekämen“, wie den Betrieb in der Küche oder den Maschinen- und Kesselraum: „Nach der Filmvorführung ruht es sich gut im Rauchsalon...“¹⁴

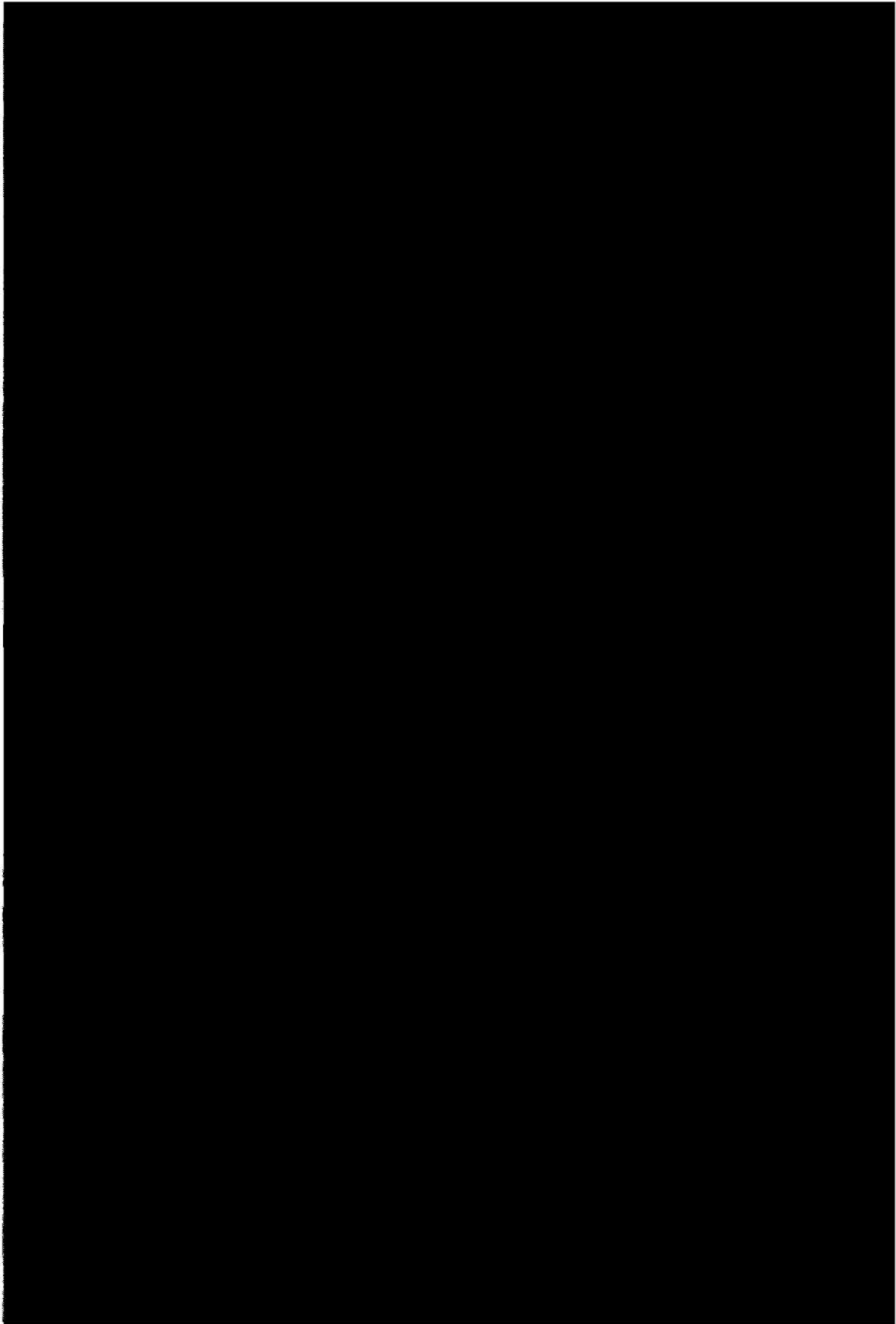
¹⁰ 4 Krupp-Ernemann-Projektoren an Bord des „Columbus“. In: *Die Kinotechnik*, Nr. 9/10, 25.5.1924, S. 152. Weitgehend textidentisch: Die Kinoeinrichtungen an Bord des ‚Columbus‘. In: *Film-Kurier*, Nr. 108, 7.5.1924. – Das 1924 beworbene Unternehmen eines Messeschiffes als „schwimmende Warenmesse“ mit einem Bordkino, das deutsche Industrie- und Werbefilme zeigen sollte, ist vermutlich nicht zustande gekommen. Vgl. Das Bordkino auf dem Messeschiff. In: *Film-Kurier*, Nr. 127, 30.5.1924.

¹¹ Ehrung der Döring-Film-Werke durch den Norddeutschen Lloyd. In: *Die Kinotechnik*, Nr. 4, 20.2.1930, S. 107.

¹² Die Kino-Anlagen auf der Bremen. In: *Film-Kurier*, Nr. 158, 5.7.1929.

¹³ Vgl. Irmgard Wilharm: Die Döring-Film, Oberingenieur Dreyer und die Ozeanriesen [1995]. In Dies.: *Bewegte Spuren. Studien zur Zeitgeschichte im Film*. Hannover 2006, S. 131-147.

¹⁴ Zulassungskarte B 16156 vom 19.7.1927 (Bundesarchiv-Filmarchiv).



Oben: Bordkino Erster Klasse auf einem der großen Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie (*Die Filmwoche*, Nr. 49, 7.12.1932). Unten: Zuschauerraum Dritter Klasse auf dem Dampfer „Ballin“ (Das Programm der Ufa-Theater, 1924; Archiv: Deutsche Kinemathek).

Über die an Bord der Dampfer gezeigten Filme geben verstreute Hinweise in der Filmfachpresse Auskunft. Auf der Hin- und Rückreise der „Columbus“ nach Nordamerika Ende 1926 läuft allabendlich der von United Artists verliehene Charlie Chaplin-Film GOLDDRAUSCH (THE GOLD RUSH, USA 1925).¹⁵ Während der Jungfernfahrt der „Bremen“ 1929 wird im Bordkino mit dem Afrikafilm PORI (1929, R: Adolphe von Dungern) und DIE WUNDERBARE LÜGE DER NINA PETROWNA (1929, R: Hanns Schwarz) ein reines Ufa-Programm angeboten.¹⁶

Ende 1929 übernimmt der NDL aus dem Verleihangebot der Deutschen Universal die Spielfilme DIE LETZTE WARNUNG (THE LAST WARNING, USA 1929, R: Paul Leni), ZWEI JUNGE HERZEN (LONESOME, USA 1928, R: Paul Fejos), DIE SELTSAME VERGANGENHEIT DER THEA CARTER (1929, R: Ernst Laemmle, Joseph Levigard) und FRÜHLINGSRAUSCHEN (1929, R: Wilhelm Dieterle).¹⁷ 1931 bezieht die Reederei vom Nürnberger Verkehrsmuseum die Kulturwerbefilme FERIENZEIT AM BODENSEE (1928) DIE FRÄNKISCHE SCHWEIZ (1927), VON BERCHTESGADEN IN DIE RAMSAU (1928) und den Spielwerbefilm MISS EVELYN, DIE BADEFEE (1927, R: Martin Froelich), jeweils mit deutschen und englischen Zwischentiteln.¹⁸

Ein filmtechnisches Kuriosum ist das „Schießkino“, das die Berliner Firma Grass & Worff 1930 auf den NDL-Schiffen „Bremen“ und „Europa“ zur Unterhaltung der Passagiere einrichtet. Das Schießkino hatte sich bereits vor dem Ersten Weltkrieg auf Truppenübungsplätzen bewährt. „Frei wechselndes Wild, auffliegende Wildenten, auch militärische Ziele [...], die kinematographisch aufgenommen wurden, werden auf dem Schießkinostand durch einen seitlich vom Schützen stehenden Projektor auf eine weiße Papierfläche projiziert. Sobald das Geschoß einschlägt, stoppt der Projektor für 1 oder 2 Sekunden, und die Einschlagstelle leuchtet auf; alsdann geht die Projektion automatisch weiter, gleichzeitig verschwindet das Schussloch.“¹⁹

Ab 1923 unterhält auch die Hapag (Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft) auf ihren Passagierschiffen des Nord- und Südamerika-dienstes sowie der Ostasien-Linie Bordkinos.²⁰ Hohe Sicherheitsauflagen und

¹⁵ Golddrausch im Ozean. In: *Film-Kurier*, Nr. 185, 10.8.1926.

¹⁶ Ufa-Filme auf der „Bremen“-Jungfernfahrt. In: *Film-Kurier*, Nr. 182, 2.8.1929. In einer Zuschrift an den *Film-Kurier* erwähnt ein Filmvorführer auf einer Weltreisefahrt der „Columbus“ im Februar 1930 das gleiche Programm. Es ist anzunehmen, dass Programmpakete für mehrere Dampfer eingekauft wurden. Vgl. Heinz Schilling: Als Vorführer auf dem Weltreisedampfer. In: *Film-Kurier*, Nr. 71, 22.3.1930. Reprint: *Leinen los! Cinefest 2006*, S. 31-32.

¹⁷ Universal-Filme auf Lloyd-Dampfern. In: *LichtBildBühne*, Nr. 302, 19.12.1929. Zu Filmen der Universal auf amerikanischen Dampfern vgl. Der kleinste amerikanische Filmstar auf dem größten Weltampfer. In: *Film-Kurier*, Nr. 190, 22.8.1923.

¹⁸ Nürnberger Filme auf Überscedampfern. In: *Film-Kurier*, Nr. 122, 28.5.1931.

¹⁹ Kb.: Schießkino auf See. In: *Die Kinotechnik*, Nr. 6, 20.3.1930, S. 177.

²⁰ „Als erstes Schiff erhielt nach dem Kriege die ‚Bayern‘ ein Bordkino, das sich sehr gut

der knappe Platz auf den Schiffen erfordern zum Teil neue technische Lösungen. In der ersten Klasse des Hapag-Dampfers „Albert Ballin“ sind 1924 die Projektoren in einem mannshohen, auf Rädern stehenden Kasten untergebracht: Projiziert wird durch ein Sehschlit in den großen Gesellschaftssaal. „Außerdem kann die Kammer das Promenadendeck erster Klasse entlang gerollt und am achteren Ende an eine Stromzuführung angeschlossen werden. Von hier aus wirft der Apparat seine Bilder auf eine auf dem Deck der zweiten Klasse aufgestellte Leinwand, so daß die beiden Kajütsklassen außer den Vorführungen im geschlossenen Raum auch noch Freiluftaufführungen genießen können.“²¹ Die Projektoren sind zudem für direkte Diaprojektion eingerichtet, so dass etwa über Radio eingegangene Nachrichten gezeigt werden können. Eine neuartige Luftkühlung im Projektor mindert die Gefahr von Filmbränden.²² Weitere Bordkinos können jederzeit in der zweiten und dritten Klasse aufgestellt werden.²³

Auf der zehntägigen Fahrt Hamburg-New York wechselt das Filmprogramm jeden zweiten Tag.²⁴ Die Kinobesucher erhalten ein Programm mit den Filmtiteln und einer Inhaltsangabe des Hauptfilms in deutscher und englischer Sprache. Für die Programmgestaltung in ihren Bordkinos arbeitet die Hapag eng mit der Theater-Betriebs-Gesellschaft der Ufa zusammen; sie liefert nicht nur die Hauptfilme und das Beiprogramm, sondern auch die Musikaufstellung. Begleitet werden die Filme vom Salon- oder Steward-Orchester.²⁵

Auch Kindervorstellungen mit Tier- und Animationsfilmen gibt es 1924 auf der „Albert Ballin“. Gezeigt werden DER HÄNFLING AM NEST (1921), der Zeichentrickfilm DER WETTLAUF ZWISCHEN DEM HASEN UND DEM IGEL (1921, R: Harry Jaeger), KATZENBILDER (1922), DIE KINDERSTUBE DES KINDERFREUNDES (1922) sowie der Puppentrickfilm EIN TAG AUS DEM LEBEN EINER PUPPE (1917).²⁶ Gelegentlich ergänzen Vorträge die Kinovorstellungen. So hält Direktor Schlesinger von der Ufa-Theater-Betriebs-Gesellschaft einen Filmvortrag „Aus den Werkstätten des

einführte.“ (Ingrid Binné: Tonfilm auf dem Ozeanriesen. Hapagdampfer „New York“ bekam ein Tonfilmkino. In: *Film-Kurier*, Nr. 271, 17.11.1932)

²¹ Eine ausführlichere Beschreibung liefert Hartmuth Merleker: Das schwimmende Lichtspieltheater. In: *Das Programm der Ufa-Theater*. Spielplan vom 5.9.1924 zu DIE ANDERE (1924, R: Gerhard Lamprecht). Deutsche Kinemathek, Schriftgutarchiv, Hausprogramme. Vgl. Ders.: Das schwimmende Kino. Hapagdampfer „Deutschland“ auf See im Juli 24. In: *Film-Kurier*, Nr. 181, 2.8.1924.

²² Merleker: Das schwimmende Lichtspieltheater (wie Anm. 21).

²³ Merleker (ebenda) wertet dies als ein schönes Zeichen für das soziale Gewissen der Hapag.

²⁴ Das „Ufa-Bord-Kino“ an Bord des „Albert Ballin“. In: *Film-Kurier*, Nr. 176, 1.8.1923.

²⁵ Ein „Ufa-Bord-Kino“ auf dem „Albert Ballin“. In: *Film-Kurier*, Nr. 141, 20.6.1923. Vgl. Merleker: Das schwimmende Lichtspieltheater (wie Anm. 21).

²⁶ Das Bordkino. In: *Der Bund*, Nr. 3, 2.8.1924, S. 88.

deutschen Großfilms“. Die Aufführung des Ufa-Kulturfilms *NEW YORK, EIN WELTSTADTBILD* (1924) an Bord wird als richtiger Weg angesehen, „wie man den Menschen, die nach den Staaten gehen, schon unterwegs eine Einführung in ihre neue Heimat geben kann.“²⁷

Hinter den Filmvorführungen auf den verschiedenen Routen und Schiffen steht eine ausgeklügelte Organisation. „Das Programm bleibt zwei Reisen an Bord der großen Dampfer der Nordamerikafahrt, geht dann auf die kleineren Schiffe dieser Route abermals für zwei Reisen über, wird dann neu beschriftet auf zwei Reisen der Südamerikafahrt gespielt, bis es mit der Ostasien- oder Mexikofahrt seine Verwendung in den Ufa-Bordkinos der Hamburg-Amerika-Linie beendet.“²⁸

Tonfilm an Bord. Im Februar 1930 unternimmt die „Hamburg“, der umgebaute Schnelldampfer der Hapag, seine Jungfernfahrt nach New York. Mit an Bord ist eine Tonfilm-Apparatur der Tobis. Die Reederei will testen, ob der Tonfilm „den Schlingerbewegungen und den besonderen technischen Verhältnissen an Bord eines Liners gewachsen ist.“²⁹ Das Programm umfasst *DIE NACHT GEHÖRT UNS* (1929, R: Carl Froelich), *MELODIE DER WELT* (1929, R: Walter Ruttmann), *UND NELSON SPIELT...* (1929, R: Hans Conradi) sowie das übrige Tonfilm-Beiprogramm der Tobis.³⁰ 1933 können auf den vier Dampfern der Ballin-Klasse („Deutschland“, „Hamburg“, „New York“ und „Albert Ballin“) in allen Klassen Tonfilme vorgeführt werden. Eingesetzt werden Zetton-Apparaturen der Klangfilm; Verstärker und Lautsprecher lassen sich je nach Bedarf zu anderen Sälen transportieren.

Auch die drei großen Schiffe des Norddeutschen Lloyd werden rasch auf Tonfilm umgestellt, wobei die technische Ausstattung je nach Klasse variiert. Auf der „Bremen“ und „Europa“ sind in der ersten und zweiten Klasse Apparaturen vom Typ „Klangfilm-Euroton“ aufgestellt, in der dritten und Touristenklasse dagegen nur Koffer-Apparaturen.³¹ Von Anfang 1933 gibt es Berichte, dass der Norddeutsche Lloyd eine Reihe seiner Passagierdampfer mit Tonfilm-Koffer-Apparaturen „Phonobox“ der Zeiss Ikon AG ausrüstet. Eine Umschalt- und Überblendeinrichtung ermöglicht eine pausenlose Vorführung.

²⁷ Merleker: Das schwimmende Lichtspieltheater (wie Anm. 21).

²⁸ Ebenda.

²⁹ Tonfilmvorführungen auf dem Ozean. In: *Die Kinotechnik*, Nr. 5, 5.3.1930, S. 147.

³⁰ Tonfilmvorführungen auf dem Ozean. In: *Der Film*, Nr. 7, 15.2.1930. – Tonfilm auch auf See. In: *Film-Kurier*, Nr. 57, 6.3.1930 – Die Deutsche Schifffahrt stellt auf Tonfilm um. In: *Film-Kurier*, Nr. 213, 9.9.1932.

³¹ Tonfilm auf Überseedampfern. In: *Die Kinotechnik*, Nr. 2, 20.1.1933, S. 35. Tonfilmapparaturen gibt es auch auf amerikanischen und italienischen Dampfern. Vgl. Alphons Joithe: Hochsee-Tonfilm. In: *Film-Kurier*, Nr. 73, 26.3.1932. Kinotechnische Rundschau, sowie Der gute Ton im Überseedampfer. In: *Film-Kurier*, Nr. 148, 25.6.1932.

Da auf Schiffen nur Gleichstrom zur Verfügung steht, die Tonfilmverstärker aber Wechselstrom benötigen, werden Umformer eingesetzt. „Die Apparaturen werden derart konstruiert, daß sie leicht transportiert werden können; denn abgesehen davon, daß die Vorführungen in den verschiedenen Klassen abwechseln, werden die Apparaturen auch öfter auf dem Oberdeck aufgebaut.“³²

1933 bietet der NDL auf allen 18 Passagierdampfern seines Nord- und Südamerika-, des Westindien- und Ostasiendienstes Tonfilme an.³³ Fest eingebaute Projektoren in Vorführkabinen gibt es beim NDL aber nur in der ersten und zweiten Klasse der drei Schnelldampfer, sonst werden transportable Apparaturen eingesetzt. Durch Stoffbespannungen und Gummiböden sowie die Höhe der Räume habe man eine Akustik „von besonderer Güte“ erreicht.³⁴

Die Vorstellung an Bord läuft genauso ab wie einem Kino an Land: „Mit farbigen Lichteffekten vor Beginn der Vorstellung. Pausenlos. Mit Beiprogramm, in dem im wesentlichen die Deutschland-Werbefilme der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr oder andere Filme, die dem internationalen Publikum die Schönheiten der deutschen Landschaften zeigen sollen, oder auch eigene Werbefilme des Norddeutschen Lloyd – etwa über seine Mittelmeer- oder Nordlandreisen – gezeigt werden. Im Hauptprogramm sind in dem einen knappen Tonfilmjahr der Schnelldampfer bislang über 100 Tonfilme über die Leinwand gelaufen.“³⁵ Deutschsprachige Filme werden „mit einkopierten englischen Titeln, englischsprachige mit deutschen und beide, für Südamerika und Westindien, mit spanischen“ Titeln gezeigt.

Angeboten werden die großen Erfolge der deutschen und amerikanischen Produktion wie z.B. RONNY (1931, R: Reinhold Schünzel), SCHUSS IM MORGENGRAUEN (1932, R: Alfred Zeisler), DER SIEGER (1932, R: Hans Hinrich, Paul Martin), DIE GRÄFIN VON MONTE CHRISTO (1932, R: Karl Hartl), SHANGHAI-EXPRESS und DIE BLONDE VENUS (beide 1932, R: Josef von Sternberg), TABU (TABU: A STORY OF THE SOUTH SEAS, USA 1931, R: F. W. Murnau), LIEBESPARADE (THE LOVE PARADE, USA 1929, R: Ernst Lubitsch) und UNTER DEN DÄCHERN VON PARIS (SOUS LES TOITS DE PARIS, F 1930, R: René Clair). Für sechs Tage Überfahrt werden sechs Spielfilme mitgenommen; Erfolgsfilme wie DER KONGRESS TANZT (1931, R: Erik Charell) und DAS LIED EINER NACHT (1931, R: Anatole Litvak) müssen auf den Reisen bis zu zehnmal wiederholt werden.

Die Filme werden in der Lloyd-Zentrale mit „viel Takt“ überprüft, ob sie für eine Vorführung an Bord geeignet sind. Ob sie dabei auch zensiert werden, ist nicht bekannt. Gezeigt werden aber offenbar nur von der Film-Prüfstelle

³² „Phonobox“ auf hoher See. In: *Die Kinotechnik*, Nr. 3, 5.2.1933, S. 51.

³³ Hans M. Hoffmann: Film an Bord (wie Anm. 9).

³⁴ Ebenda.

³⁵ Ebenda.

freigegebene Filme. Die für die Bordkinos speziell hergestellten Wochenschauen bedurften wohl keiner Neuzensur, jedenfalls lassen sie sich in den Unterlagen der Film-Prüfstelle nicht nachweisen. Auch ein für die Jungfernfahrt der „Bremen“ zusammengestelltes UFA-BORDMAGAZIN ist in den Zensur-entscheidungen nicht nachweisbar.³⁶ Die Zuschauer, so ein Bericht über die ersten Ufa-Bordkinos der Hapag, würden „die völlige Ausschaltung jeder Politik aus den Bildern“ als angenehm empfinden.³⁷ Gelegentlich werden wohl auch Privatfilme von Passagieren vorgeführt.³⁸

Auch die Hapag hebt hervor, dass das Bordkino nicht nur reine Unterhaltung bieten dürfe, sondern „Kulturaufgaben“³⁹ zu erfüllen habe: Hapag und Ufa seien daher bestrebt, „den Passagieren keine Reißer, nichts vom sogenannten Kinokitsch, der auf billige Effekte hinarbeitet, vorzusetzen.“ Denn die Wirkung sei bei einem internationalen Bordpublikum eine ganz andere als an Land. „Mitten auf dem Weltmeere erleben die deutschen Passagiere ein Stück heimatlicher Dichtung, in der sich für den Ausländer ein Teil des Landes spiegelt, dessen Gastfreundschaft er soeben auf seiner Europareise genossen hat und das ihn nun – eine schöne Form der Courtoisie – ein Stück weit in seine Heimat begleitet.“⁴⁰

Der Schriftsteller Fedor von Zobeltitz weist am Beispiel von Murnaus PHANTOM (1922) auf die unterschiedliche Sehgewohnheiten eines internationalen Publikums hin: „Die Amerikaner wollen nach Möglichkeit wenig Filmdramen mit psychologischen Motiven, wie beispielsweise im PHANTOM. Sie ziehen eine derbere, straff zusammengefasste Dramatik vor, die sich vor gelegentlichen Sensationswirkungen nicht scheut.“⁴¹

Daneben laufen auf den Schiffen offenbar auch weniger bedeutsame Filme, wie eine Zuschrift eines Produktionsleiters vom 16. November 1931 an den *Film-Kurier* belegt: An Bord werde „der allerletzte Mist, die ältesten Filme“ gezeigt, „mit furchtbaren, wörtlich übersetzten Titeln, die oft allein genügen, einen Lachsturm zu entfesseln.“⁴² Dies bleibt aber eine Einzelstimme.

³⁶ Ufa-Filme auf der „Bremen“-Jungfernfahrt (wie Anm. 16).

³⁷ Merleker: Das schwimmende Lichtspieltheater (wie Anm. 22).

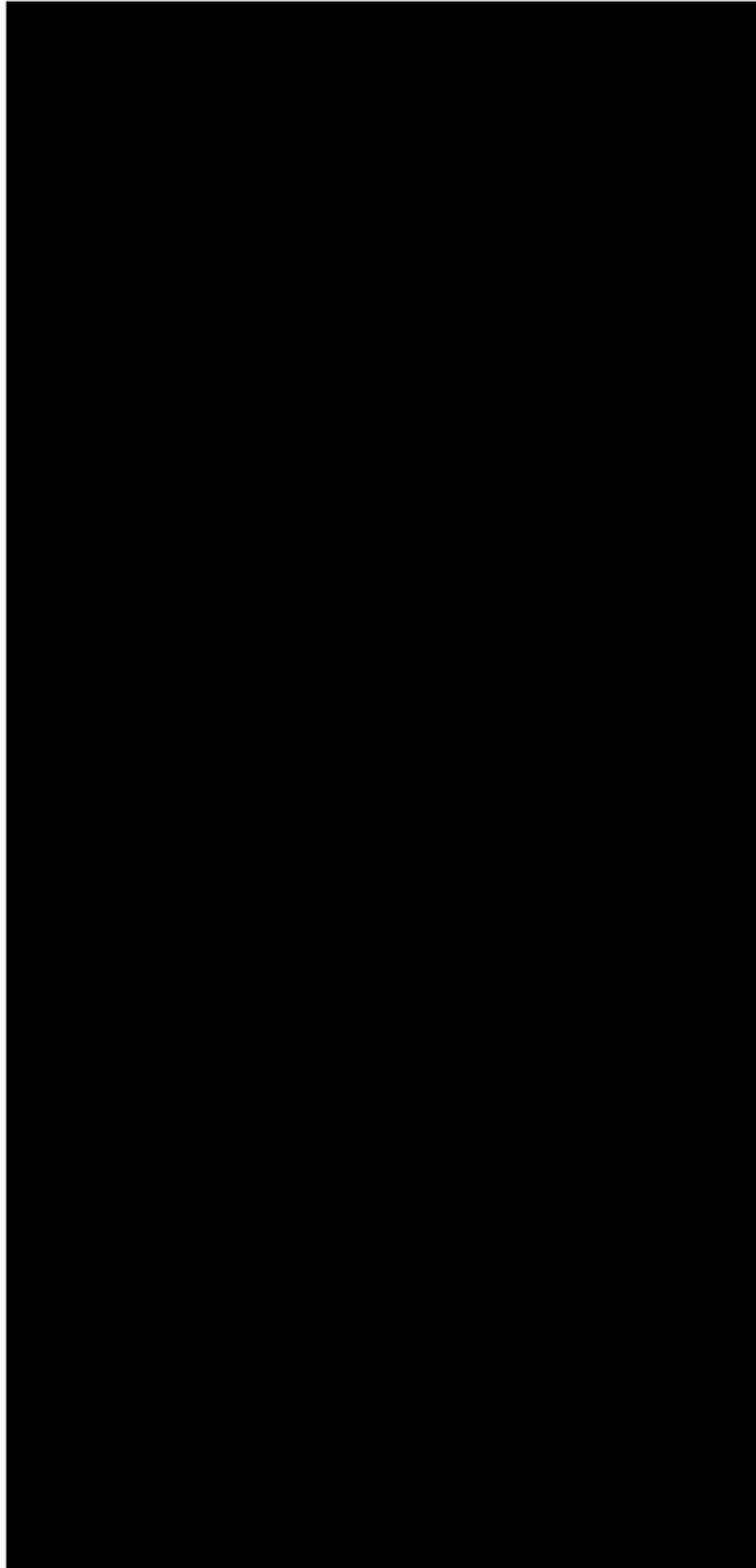
³⁸ So eine Mitteilung der White-Star-Line, die auf den Vorwurf reagiert, auf einem ihrer Dampfer seien in exterritorialen Gewässern unzensierte und erotische Filme gezeigt worden. Vgl. Gilt Filmzensur auf hoher See? In: *Film-Kurier*, Nr. 241, 11.10.1930.

³⁹ Von „wertvoller Kulturarbeit“ spricht Dr. G.: Schwimmendes Kino. In: *Film-Kurier*, Sonderausgabe, 16.8.1930.

⁴⁰ Das Bordkino. In: *Der Bund* (wie Anm. 26).

⁴¹ Fedor von Zobeltitz: Das „Ufa“-Bordkino. In: *Film-Kurier*, Nr. 187, 18.8.1923. Reprint: *Leinen los! Cinefest 2006*, S. 29-30.

⁴² Was läuft in den Bordkinos? Filmfachmann beschwert sich über schlechte Filmprogramme. Abhilfe tut nct! In: *Film-Kurier*, Nr. 269, 16.11.1931. Weder Hapag noch Lloyd reagieren auf diese Zuschrift.



Zweisprachiges Bordkino-Programm zu DER MAULWURF (1938, R: Erich Engel), undatiert.
(Archiv Jeanpaul Goergen)

Filmvorführer bei Weltreisen hatten häufig einen schweren Stand, wie einem Erfahrungsbericht von einer Fahrt mit dem NDL-Dampfer „Columbus“ von Anfang 1930 zu entnehmen ist. Er enthält auch Hinweise auf eine noch zu schreibende Sozialgeschichte der Kinoangestellten: „Bis New York spielen wir dreimal täglich in den verschiedenen Klassen. [...] Auf der Weltreise spielen wir jede Woche nur einmal, abwechselnd stumm und Ton. [...] Die Kinovorführer müssen auf den meisten Schiffen als Stewards fahren. Die Folge ist häufig eine ununterbrochene 17-stündige Arbeitszeit. [...] Wenn das Schiff dann von einer Seite zur anderen schlägt, muß der Vorführer selbst Balance halten und außerdem noch die Apparate festhalten. Auch Nebenarbeiten wie Umrollen und Kleben sind hier durch die engen Raumverhältnisse und das dauernde Schlingern und Stampfen sehr erschwert. Hinzukommt, daß wir nach jeder Vorstellung die Apparate, Filme und die Leinwand in die dafür bestimmten Räumlichkeiten auf dem Sonnendeck oder in andere Räume bringen müssen. Der Vorführerlohn ist gering, er beträgt 40 Mark für eine einfache Amerikafahrt. Hierzu kommt allerdings noch die Heuer für den Steward-Dienst – das sind 149 Mark im Monat.“⁴³ Dieser Vorführer berichtet zudem, wie von der Eastman-Kodak ein Film über diese Weltreise gedreht wird: „Die gemachten Aufnahmen werden gleich an Bord entwickelt, die Passagiere haben die Möglichkeit, einzelnen Aufnahmen käuflich zu erwerben.“⁴⁴

Nach 1933 ändert sich die Programmgestaltung der deutschen Bordkinos anscheinend kaum. Ende 1936 einigen sich Vertreter des Werberats der deutschen Wirtschaft, der Reichsfilmkammer und der Schifffahrtslinien aber darauf, in Zukunft noch mehr Bordkinos und Filmvorführungen einzurichten und anzubieten. Das Konzept der diskreten Propaganda wird aber nicht aufgegeben: Die Filme sollen für „deutsches Land, deutsches Volk und deutsche Kultur werben“ und damit zur Völkerverständigung beitragen.⁴⁵ Die vermutlich einzige erhaltene Ausgabe einer Lloyd-Wochenschau von 1936 verzichtet auf direkte Propaganda, zumal sie keinen gesprochenen Kommentar, sondern nur Musik, Atmo und Original-Ton enthält.⁴⁶ Die Zwischentitel in deutscher und englischer Sprache sind sachlich und neutral, ohne präzise Datumsangaben. Auf „Der Welt größte Baustätte“ (Nürnberger Parteitagsgelände), „Unter dem Banner Nippons“ (Pilotennachwuchs beim Training), „Die japanischen Truppen eroberten [...] in der Shansi-Provinz wichtige Stellungen“, „Europameisterschaft im Halbschwergewicht im Berliner Sportpalast. Heuser (Deutschland) schlägt Preciso (Italien)“, „Deutsche Jugend aus aller Welt“ (Ferienlager Ostsee).

⁴³ Heinz Schilling: Als Vorführer auf dem Weltreise-Dampfer (Wie Anm. 16).

⁴⁴ Ebenda.

⁴⁵ Weitere Bordkinos auf deutschen Schiffen. In: *Film-Kurier*, Nr: 275, 24. 11. 1936.

⁴⁶ LLOYD-WOCHENSCHAU (Bundesarchiv-Filmarchiv, Mag.-Nr: 1406, zwei Rollen: 237 und 331 m)

Die zweite Rolle bringt Vermischtes aus aller Welt: „Kinderfest in Cannes“, „Drahtlos gesteuertes Radio-Modellflugzeug“, „Pelzmodenschau in Atlantic-City“, „Amerikas Schwimmerinnen gerüstet für die Olympiade 1940“ und „Neuer Luxuszug zwischen New York und Chikago.“ Statt eines Ende-Titels wird die im Wind flatternde Fahne des Norddeutschen Lloyd gezeigt.

Neu in Dienst gestellte Schiffe wie die ab 1935 eingesetzte „Scharnhorst“ des NDL erhalten, neben einer Lautsprecheranlage für Rundfunkübertragungen gleich auch ein Tonfilmkino.⁴⁷ 1935 berichtet der Filmpublizist Ernst Jäger anlässlich einer Fahrt mit der „Europa“ nach New York auch über die drei Bordkinos. Das Luxus kino in der ersten Klasse mit Platz für 250 Zuschauer spiele vor allem amerikanische Filme: „Man läßt nichts aus, um den ausländischen Gast zu befriedigen. Manche Mitfahrer sehen Politik im harmlosesten Spielfilm. Politik ist aber in diesem friedlichen Zwischenreich streng verpönt, was sollte hier eine Rassenfrage ausgekämpft werden.“⁴⁸ Auf jede Reise werden fünf Filme mitgenommen, diesmal AMPHITRYON (1935, R: Reinhold Schünzel), ICH LIEBE ALLE FRAUEN (1935, R: Carl Lamac), HELDEN VON HEUTE (WEST POINT OF THE AIR, USA 1935, R: Richard Rosson), CHAINED (USA 1934, R: Clarence Brown) und EVA (AU 1935, R: Johannes Riemann). „Dazu Beiprogramm guter Klasse – der ‚Deutschland‘-Film der Ufa gefällt auch hier außerordentlich.“⁴⁹

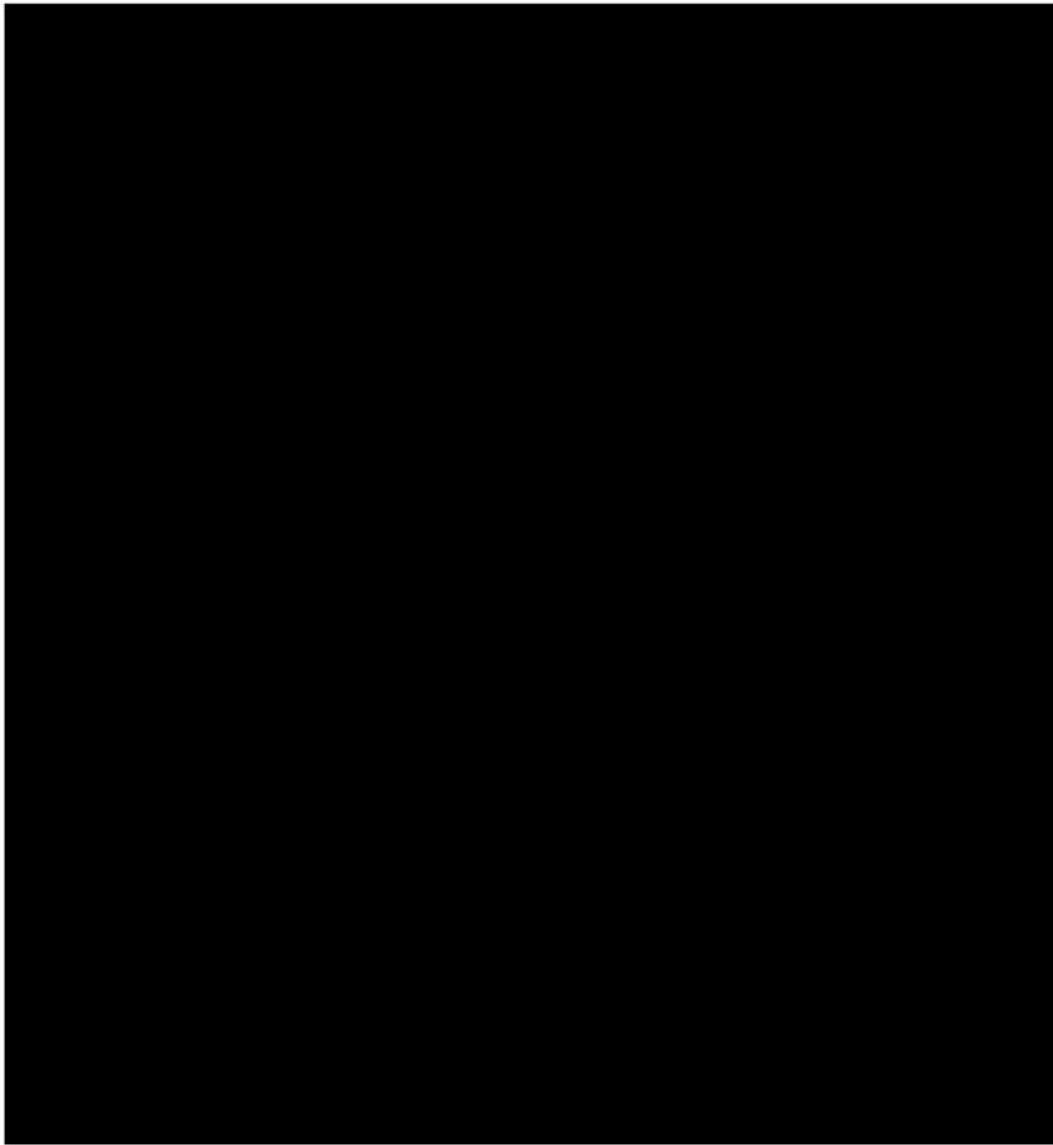
Die Filmvorstellungen an Bord laufen wie an Land nach dem Muster Kulturfilm, Wochenschau und Hauptfilm ab; zusätzlich werden künstlerisch ausgeführte Werbefilme gezeigt.⁵⁰ Es sind wohl vor allem die Kulturfilme, über die dem internationalen Publikum ein geschöntes Deutschlandbild vermittelt wird, etwa durch den für die Olympischen Spiele werbenden Kurzfilm DIE GLOCKE RUFT (1935, R: Hans Barkhausen). Leider wird in den Tagesprogrammen der Übersee-Dampfer das Beiprogramm häufig nicht angeführt. Ausweislich der Tagesprogramme zeigt die „Europa“ am 2. November 1936 ab 16.45 Uhr im Ballsaal den amerikanischen Spielfilm DIE BOTSCHAFT AN GARCIA (A MESSAGE TO GARCIA, 1936, R: George Marshall). Tags darauf läuft um halb elf der Deutschland-Film der Vereinigung Carl Schurz e.V.; nachmittags, angekündigt als Dampfer „Europa“ Spezial-Film, die österreichische Produktion IM SONNENSCHNITT (OPERNRING, 1936, R: Carmine Gallone) mit Jan Kiepura. Bei einer weiteren Reise der „Europa“ werden SCHATTEN DER VERGANGENHEIT (AU 1936, R: Werner Hochbaum) und der Kurzfilm ÜBER ALLES DIE SICHERHEIT (1928) gezeigt. Im

⁴⁷ Tonfilmtheater auf der „Scharnhorst“. In: *Film-Kurier*, Nr. 103, 4.5.1935. – Zwei deutsche Überseedampfer erhalten Bordkinos. In: *Film-Kurier*, Nr. 249, 23.10.1936.

⁴⁸ -r. [Ernst Jäger]: Drei Kinos an Bord und das kleine Welttheater. In: *Film-Kurier*, Nr. 233, 5.10.1935. Während in der ersten Klasse ein Film mit Joan Crawford gezeigt wird, läuft in der dritten Klasse ein Streifen mit dem Komiker Weiß-Ferdl.

⁴⁹ Vermutlich DEUTSCHLAND KREUZ UND QUER (1935, P: Ufa, R: Ulrich Kayser).

⁵⁰ Schwimmende Filmtheater: Die neuesten Filme laufen auf den Dampfern nach USA. In: *Film-Kurier*, Nr. 246, 20.10.1938.



Tagesprogramm Dampfer „Europa“, Norddeutscher Lloyd, Bremen, 3. November 1936 (Archiv Jeanpaul Goergen).

Juni/Juli 1938 spielt das Bord-Kino des Vergnügungsreisen-Motorschiffes „Milwaukee“ den Spielfilm *DER MAULKORB* (1938) von Erich Engel, dazu gibt es den Ufa-Kulturfilm *LIBELLEN* (1938) von Wolfram Junghans.⁵¹

Ende 1938 wird die Doppelfunktion der Bordkinos – hier gute Unterhaltung, dort wirkungsvolle Kulturpropaganda – nochmals ausdrücklich formuliert. Die Dampfer werden nun als Vorposten und Repräsentanten „deutschen Geistes und deutschen Wesens, deutscher Gastlichkeit und deutscher Ordnung“ und die an Bord gezeigten Filme als eine „Visitenkarte“ auf künstleri-

⁵¹ Hapag (Hg.): Unser Bord-Kino zeigt heute. Our movies show today. Undatiertes Kino-programm, 1938 (Abbildung S. 14). Das Programm führt nur die Darsteller auf; die Inhaltsangabe ist in Deutsch und Englisch. Datierung nach Materialien eines antiquarisch erworbenen Konvoluts über eine Island-Fahrt im Juni/Juli 1938 (Archiv Goergen).

schem und kulturellem Gebiet beschrieben.⁵² An aktuellen deutschen Filmen zeigen die Bordkinos 1938: HEIMAT (1938, R: Carl Froelich), DER TAG NACH DER SCHEIDUNG (1938, R: Paul Verhoeven), FAHRENDES VOLK (1938, R: Jacques Feyder), GEHEIMZEICHEN LB 17 und VERKLUNGENE MELODIE (beide 1938, R: Viktor Tourjansky), DIE KLEINE UND DIE GROSSE LIEBE (1938, R: Josef von Baky), Anna Faverti (1938, R: Erich Waschneck), DIE KREUTZERSONATE (1937, R: Veit Harlan), LA HABANERA (1937, R: Detlef Sierck) sowie DER MUSTERGATTE (1937, R: Wolfgang Liebeneiner). An amerikanischen Filmen laufen Zeichentrickfilme von Walt Disney, GOLDFIEBER (THE CALL OF THE WILD, USA 1935, R: William Wellman), BROADWAY-MELODIE (BROADWAY MELODY OF 1938, USA 1937, R: Roy Del Ruth), FRISCO-EXPRESS (WELLS FARGO, USA 1937), DER MANN MIT DEM KUCKUCK (PERSONAL PROPERTY, USA 1937), DIE EISKÖNIGIN (HAPPY LANDING, USA 1938, R: Roy Del Ruth), der Pferdefilm SMOKY (USA 1933) und der Großkulturfilm BORNEORANG (BORNEO, USA 1937, R: Martin Johnson).⁵³

Ob es allerdings an Bord der Kraft-durch-Freude-Schiffe auch Bordkinos gab und welches Programm hier angeboten wurde, bleibt noch zu erforschen. Zwei Tagesprogramme vom 11. August und 6. September 1937 einer KdF-Urlauberfahrt mit der Dampfer „Sierra Cordoba“ erwähnen nur Schallplatten- und Rundfunkübertragungen, einen über das Bordradio verbreiteten Vortrag über „Land und Leute Norwegens“ sowie Konzerte auf dem Promenadendeck. Auch das Tagesprogramm einer KdF-Fahrt vom 1. April 1938 mit dem Dampfer „Der Deutsche“ führt nur einen über Lautsprecher verbreiteten Vortrag über den Golfstrom, Nachrichtenübertragungen sowie eine Lesung des nationalsozialistischen Schriftsteller Otto Paust im kleinen Gesellschaftssaal an.⁵⁴

Die weitere Beschäftigung mit Filmvorstellungen auf hoher See müsste sich vor allem einer Rekonstruktion der Spielpläne widmen.⁵⁵ Die Bordkinos anderer Nationen sollten vergleichend in die Überlegungen zur Kulturpropaganda einbezogen werden. Und vielleicht finden sich in den Filmarchiven noch Kopien der für die Bordkinos untertitelten Spielfilme, Magazine und Wochenschauen.

⁵² Schwimmende Filmtheater (wie Anm. 50).

⁵³ Auf seinen Expeditions- und Weltreisen führt „Seeteufel“ Felix Graf von Luckner auch eine Schmaltonfilm-Apparatur von Siemens sowie 40 Schmaltonfilme mit, „vor allem Filme aus Industrie und Handwerk, aber auch viele Filme, die die Schönheiten der deutschen Gauen zeigen.“ Die Filme laufen nicht nur im Bordkino, sondern werden vor allem beim Anlegen in den Hafenstädten vorgeführt. „Wir [...] hoffen gerade durch unsere Filme vom Aufblühen und Wiedererstarken unseres deutschen Vaterlandes in aller Welt berichten zu können.“ Vgl. Die Filmausrüstung des „Seeteufel“. 40 Schmaltonfilme für das Bordkino. In: *Film-Kurier*, Nr. 137, 4.6.1937.

⁵⁴ Tagesprogramme, Archiv Goergen.

⁵⁵ In Schifffahrtsarchiven und -museen sowie bei Nautica-Sammlern sollten noch Tages- und Bordkinoprogramme zu finden sein.